



# Die Penderwicks

*Jeanne Birdsall: Die Penderwicks (TB) / Die Penderwicks zu Hause*

*Aus dem Amerikanischen von Sylke Hachmeister*

*Carlsen 2008 & 2009 • 286 & 317 Seiten • 6,95 & 14,90*

"Und Rosalind sagte, wie schade, dass Mommy Arundel nicht mehr gesehen hat – sie wäre von dem Garten begeistert gewesen. Und dann sagte Jane: Im Himmel gibt es noch viel schönere Gärten." Mit geradezu unnachahmlicher Leichtigkeit erzählt die amerikanische Autorin die Geschichte eines Sommers, den die vier Penderwick-Schwestern in einem Ferienhaus auf dem Anwesen Arundel verbringen. „The Penderwicks: A Summer Tale of Four Sisters, Two Rabbits, and a Very Interesting Boy“ ist der Originaltitel des amerikanischen (!) Romans, der nicht englischer sein könnte.

Eine mutterlose Familie also, und das zwingt die erst 12-jährige, aber praktisch veranlagte Rosalind in eine verantwortungsvolle Rolle für ihre drei jüngeren Schwestern, die störrische Skye, die verträumte, künstlerisch begabte Jane und die schüchterne kleine Batty, die nirgendwo hingehet ohne ihre großen Schmetterlingsflügel auf dem Rücken – vier wunderbar unterschiedliche Persönlichkeiten, die allein durch ihre Charaktere die Handlung in Gang setzen und am Leben erhalten.

Als die vier Schwestern und der unpraktische, aber sie abgöttisch liebende Vater – zerstreuter Biologieprofessor mit einer Leidenschaft für lateinische Sentenzen – in Sommerferien fahren, erleben sie DIE Überraschung: Anstelle des erwarteten kleinen alten Cottages sehen sie sich dem wunderbaren Landgut Arundel gegenüber. Von Anfang an erleben sie den Sommer als etwas Besonderes, entdecken den Zauber des alten, großen, verwilderten Gartens mit zahmen Kaninchen, erforschen einen Dachboden mit verborgenen "Schätzen" und finden in Jeffrey, dem Sohn der schrecklichen Hausherrin, einen wunderbaren Freund. Es ist ein Sommer voll köstlicher, malerischer Nostalgie, der sie verändern wird: Rosalind entdeckt die Liebe und erkennt, dass Cagney, der junge Gärtner, in den sie sich verliebt, sie noch für ein Kind hält; Jane vollendet ihren ersten Roman, und Betty trennt sich von den Flügeln, die sie jahrelang auf dem Buckel geschleppt hat.

Eigentlich passiert nicht viel in diesem Sommer; es ist der Alltag, den Jeanne Birdsall schildert, mit all seinen kleinen Höhepunkten und Ereignissen. Dabei gibt es trotz einer unaufdringlichen, aber stets vorhandenen Melancholie für den Leser viel zu lachen, denn die sehr unterschiedlich gezeichneten Mädchen tappen von einer Schrecklichkeit und Peinlichkeit in die nächste, und ihr Bemühen um ernsthaftes Erwachsensein ist ebenso anrührend wie belustigend. Eine locker-leichte Geschichte, unbekümmert, verheißungsvoll und sorglos wie ein Sommertag.

Der Leser verspürt den Wunsch, bei all diesen Ereignissen dabei sein zu dürfen, vor allem, von den Mädchen noch viel mehr zu lesen, obwohl das Buch nicht unbedingt auf Fortsetzung angelegt ist. In Amerika erschien im April 2008 der zweite Band: *The Penderwicks on Gardam Street*, der nun auch in deutscher Übersetzung bei Carlsen als Hardcover vorliegt.

Und der zweite Band steht dem ersten in nichts nach. Für den, der diesen nicht kennt, ist ein "Prolog" vorgeschaltet, ein kleines Kapitel zum Tod der Mutter, der bereits vor Einsetzen der Handlung des ersten Bandes stattgefunden hat, und dieser fasst das Geschehen so gefühlvoll und dennoch unsentimental zusammen, dass der Anschluss an diesen zweiten Band nahtlos gelingt.

Es ist die Zeit nach dem Sommer, die Familie ist nach Hause zurückgekehrt, die großen und kleinen Ereignisse der warmen Tage liegen – wenn auch unvergessen – in weiter Ferne. Durch die kurze Zeitspanne erscheinen die Mädchen unverändert, die romantisch veranlagte, treusorgende Rosalind, die sich im Sommer erstmals verliebte und Enttäuschung kennen lernte; Skye mit ihrem mathematischen Genie, Jane mit ihrem schriftstellerischen Talent und Batty, die kleine, die als neugeborenes Baby in den Armen der Mutter lag, als diese starb.

Doch die Mädchen haben gelernt, mit dem Verlust umzugehen, und dieser zweite Band ist nicht mehr so stark wie der erste von Wehmut und Abschied geprägt. Trotz aller Streitereien, die untereinander auftreten können, bilden sie eine verschworene Gemeinschaft, Zum Beispiel bietet Jane an, den Schulaufsatz für Skye zu schreiben, unter deren Namen natürlich, worauf der Lehrer prompt so begeistert ist, dass er das Ganze als Stück vor versammelter Elternschaft aufführen lässt – ein ganz romantisches Stück überdies, sodass Skye sich tausend Tode schämen muss, vor allem, da sie als vermeintliche Autorin auch noch eine der tragischen edlen Hauptrollen übernehmen muss ...

Das Leben könnte also seinen eingespielten Gang gehen, tauchte da nicht eines Tages Papas Schwester, die heiß geliebte Tante Claire, auf und mit ihr ein Brief, das Vermächtnis der verstorbenen Mutter, an ihren Ehemann auszuhändigen ein paar Jahre nach ihrem Tod. Und nichts ist mehr, wie es war. Vorausschauend und angesichts der Schüchternheit ihres treuen Ehemannes hat die Mutter verfügt, dass er vier Versuche unternehmen muss, eine Frau kennen zu lernen, und Claire ist fest entschlossen, diesen Wunsch bei ihm durchzusetzen. Nicht nur, dass Mr Penderwick das überhaupt nicht will – ist er doch glücklich und zufrieden mit seinen Mädchen und den lateinischen Sentenzen und der Biologie –, auch die Mädchen sind völlig dagegen, als ihnen dämmert, dass eine neue Frau für Papa eine Stiefmutter für sie bedeutet. Und so sind sie fest entschlossen, Papa vier ganz schreckliche Frauen zu suchen, damit dieser sich – von der Last des Suchens nach eingelöstem Versprechen befreit – wieder ungestört dem eingespielten Alltag hingeben kann.

Ein Großteil des Buches erzählt auf die unnachahmlich herzerfrischende Art und Weise von diesen Bemühungen der Mädchen, die samt und sonders zum Scheitern verurteilt sind. All diese Ereignisse reihen sich nahtlos in ihren turbulenten Alltag, in dem Familie, Freundschaft, Vertrauen, Schule, Wahrheit und Liebe immer wieder neue Rollen spielen und von allen Seiten praktisch beleuchtet werden, ohne dass man dies als Leser als belehrend oder schwierig empfindet; dafür sorgt allein der Humor, mit dem Jeanne Birdsall erzählt.

Dass am Ende natürlich alles anders kommt – hier sei nur als Stichwort die reizende neue Nachbarin, eine ganz tüchtige Kollegin von Mr Penderwick, mit ihrem kleinen Sohn genannt –, macht den besonderen Reiz des Buches aus.

Gute Leserinnen können den Erzählungen in einer sprachlich einwandfreien, eingängigen Übersetzung ab 9 Jahren folgen, aber auch 13-Jährige lesen es noch mit Gewinn, da vor allem die Mädchen so vielschichtig und lebendig angelegt sind, dass sie Raum bieten für eine Vielzahl von Identifikationsmöglichkeiten.

\*

In Amerika arbeitet die Autorin indes am dritten Band – die Geschichte der Penderwicks ist also Gottseidank nicht etwa zu einem Ende gekommen. Insgesamt denkt Jeanne Birdsall an fünf Bände – was für Aussichten für den dankbaren Leser!

Näheres ist nachlesbar unter <http://www.jeannebirdsall.com/about/index.html>

*Astrid van Nahl*